

Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig
der Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher, der Freien Innung für das Uhrmachergewerbe
im Stadt- und Landkreis Bielefeld und der Zwangsinnung für das Uhrmacher-,
Gold- und Silberarbeiter-Handwerk des Kreises Iserlohn

Abonnements- und Insertionsbedingungen siehe auf dem Titelblatt

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung, Diebener, Leipzig

Sernsprech-Anschluß Nr. 2991

Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellenangabe gestattet!

Nr. 20

Leipzig, 15. Oktober 1909

16. Jahrg.

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig.

Daß die Abmachungen der Uhrmacherverbände mit dem Grossistenverband nicht allgemeine Zustimmung finden, sondern von mancher Seite auch Kritik erfahren würden, war voraus-zusehen. Recht sonderbar ist es aber, daß der Vorwärts in Berlin in seiner Nummer vom 3. Oktober sich zum Sprachrohr einer derartigen Kritik macht und damit die ganze Angelegenheit auf das politische Gebiet zieht.

Wir vermögen ihm auf diesem Wege nicht zu folgen und unterlassen es deshalb eine Erwiderung des Vorwurfs, mit den Abmachungen

frechsten Terrorismus

zu begehen, zu versuchen, um so mehr als wir den Vorwärts doch nicht überzeugen könnten. Dieses Organ ist schließlich die letzte Stelle, welche sich mit der Kritik unserer Abmachungen befassen darf, denn dort sind oft genug ganz widernatürliche Verträge und weit schärferer Terrorismus verteidigt worden. Wenn das Blatt übrigens so fest überzeugt ist, daß unsere Verträge sich nicht durchführen lassen werden, so mag es das doch ruhig abwarten. Wir hoffen immer noch, daß es doch möglich ist.

Das leidige Thema

Uhren als Zugabeartikel

findet eine neue Illustration in Schweinfurt, wo ein Schuhwarenhaus, Silbersteins Nachfolger, seine Geschäftsverlegung dadurch zugkräftiger zu machen sucht, daß es eine gutgehende Zimmeruhr bei Einkauf von 10 M. gratis verspricht. Leider folgen Hunderte dem Lockruf, ohne zu bedenken, daß niemand etwas verschenken kann, und jeder seine Uhr mitbezahlen muß. Die Uhren selbst sind Stehührchen in Form eines Holzabschnittes, in bunter ordi-närer Ausführung, in der Mitte ist ein Federzuggehwerkchen billigster Sorte eingesetzt. Der Engrospreis dürfte sich wohl auf B M. das Stück stellen. Daß der betreffende Herr auf Kosten seiner Fachgenossen ein gutes Geschäft für sich herausholt und damit gleichzeitig die Uhrmacher schädigt — es werden 1000 Stück verteilt — dagegen läßt sich leider nichts machen. Aber ein solches Uhrchen als gutgehende Zimmeruhr zu bezeichnen, das ist wieder ein starkes Stück der modernen Geschäftskniffe und verdient niedriger gehängt zu werden. Gratiszugaben dürften nur Waren gleicher Art sein, so verlangen es schon lange die gewerblichen Schutzverbände. Dann könnte das Schuhwarenhaus seinen Käufern Schuhe, die Seifenfabrik Seife extra schenken, dann wäre ja allen geholfen.

Garantie-Gemeinschaft.

Der Konkurrenzkampf, den alle Gewerbetreibenden und Händler mit den Verkaufshäusern und großen Versandgeschäften zu führen gezwungen sind, schließt erfreulicherweise die Mitglieder der bestehenden Fachvereinigungen immer fester zusammen. Den gleichen Weg, den unsere Uhrmacher-Vereinigung durch das Ins-lebenrufen der „Garantie-Gemeinschaft“ betreten hat, um den Mit-gliedern neue Waffen gegen die unlautere Konkurrenz in die Hand zu geben, will jetzt auch der „Deutsche Nähmaschinen-Händler-Verein“ gehen. Diese Korporation wird durch das Vorgehen der „Singer Co.“ schwer geschädigt, die mit nur eigenen Agenten arbeitet und in jeder größeren und mittleren Stadt besondere Vertreter unterhält. Genannter Verein glaubt nun — und sicher nicht mit Unrecht — daß ihre Mitglieder der ihnen durch die Singer Co. entstehenden Konkurrenz dadurch schärfer entgegen-treten können, wenn alle in dem Vereine organisierten Kollegen sich bei den Nähmaschinenreparaturen gegenseitig unterstützen. Wir entnehmen dem Verhandlungsbericht des Vereins, der kürz-lich in Kassel seine diesjährige Generalversammlung abhielt, einige bemerkenswerte Auseinandersetzungen der Mitglieder über dieses wichtige Thema. Danach waren sich alle Anwesenden darüber einig, daß das geplante Handinhandgehen der Mitglieder bezüglich der Behandlung der Reparaturen an Nähmaschinen nur segens-reich wirken könne, und ein Bollwerk sei, um dem Vordringen der schwer fühlbaren Konkurrenz mehr Einhalt zu gebieten. Es wurde darauf hingewiesen, daß es nicht nur die einfache Pflicht der Mitglieder sei, den nach einem anderen Ort verzogenen Kunden eines Kollegen genau so gut zu bedienen wie die eigenen und entsprechenden Bitten auswärtiger Kollegen sofort zu will-fahren, sondern jeder Händler sollte schon in seinem eigenen Interesse so handeln, um dadurch die notwendige Fühlung mit dem zugezogenen Kunden zu bekommen.

Der frühere Vorsitzende des Vereins führte noch aus, daß er seit Jahren in diesem Sinne so handle. Er führe sogar auch Inkassos für auswärtige Kollegen aus und stehe sich gut dabei, da er den gleichen Dienst von anderen Kollegen ausgeführt er-hielte.

Diese einen gesunden Geist verratenden Verhandlungen des genannten Vereins beweisen, daß die Mitglieder bestrebt sind, durch kollegiales Zusammenhalten der Konkurrenz die Spitze zu bieten. Hoffen wir, daß auch die Uhrmacher diesen als einzig richtig zu bezeichnenden Weg mehr und mehr gehen werden!